

sammenarbeit zwischen Betrieb und Universität ist bereits im Gange. Wir halten es für nützlich, daß sich auch andere Betriebe darüber Gedanken machen, wie die sozialistische Erziehung aller Studen-

ten in unserer Republik weiter gefördert werden kann.

Gerhard Salomon

Sekretär der Abteilungsparteiorganisation II\*  
VEB Elektrokohle Berlin

## Den berufstätigen Müttern bei der Erziehung ihrer Kinder helfen!

Ein wichtiges Problem ist die Hilfe des Elternausschusses (im Gebiet der Republik — Elternbeirat. Die Redaktion) für unsere berufstätigen Mütter. Ich will kurz schildern, wie wir als Parteigruppe des Elternausschusses der 21. Schule Berlin-Lichtenberg gerade dieser Frage unser Augenmerk schenken.

In einer vom Elternausschuß einberufenen Versammlung lenkten wir das Augenmerk auch darauf, wie den Werkstätigen Müttern fühlbar bei der Betreuung ihrer Kinder geholfen werden könnte. Dabei kam das Thema „Hausaufgaben“ zur Sprache, denn die werktätigen Mütter hatten wiederholt darüber geklagt, daß sie am Abend die Kinder noch bei den Hausaufgaben beaufsichtigen müssen, was viele Schwierigkeiten verursacht. Genossen aus der Parteigruppe des Elternausschusses schlugen nun vor, daß nichtberufstätige Mütter neben der Beaufsichtigung ihrer eigenen Kinder bei den Hausaufgaben auch die Kinder werktätiger Mütter mit betreuen. In der Tat erklärten sich einige Frauen dazu bereit, und so gelang es, die Anzahl jener Kinder zu vergrößern, die regelmäßig bei Schularbeiten beaufsichtigt werden. Wir hatten auch schon vor dieser Elternversammlung erreicht, daß einige Hausfrauen die Kinder von berufstätigen Müttern bei der Anfertigung der Hausaufgaben mit beaufsichtigen. Besonders positiv ist hierbei, daß diese Hausfrauen sich laufend mit den werktätigen Müttern darüber aussprechen, wie beide gemein-

sam am besten die Kinder erziehen können.

Die Aufsicht bei den Schularbeiten bedeutet nicht, daß die eigene Mutter des Kindes auf die Kontrolle der Schularbeiten verzichten soll. Das ist und bleibt die Aufgabe aller Eltern \* bzw. der alleinstehenden Mütter, denn das Kind muß wissen, daß das Elternhaus tätigen Anteil an seinem Lernen nimmt. Der Elternausschuß klärte in vielen Hausbesuchen die werktätigen Mütter darüber auf, daß eine Kontrolle ihrerseits unerlässlich ist. Alle praktische Hilfe ist nutzlos, wenn das Kind nicht weiß, daß die Mutter laufend seine Hausaufgaben kontrolliert und auch in dieser Hinsicht nichts durchgehen läßt. Auch wenn man die Aufgaben selbst nicht lösen kann, so ist es doch möglich, diese auf ihre saubere und ordnungsgemäße Erledigung hin zu kontrollieren. Anfangs machten wir vom Elternausschuß den Fehler, die Kontrolle der Hausaufgaben selbst zu übernehmen (vor allem bei versetzungsgefährdeten Kindern). Aber damit wurde ja dem Elternhaus die Verantwortung mehr oder weniger abgenommen, was auf keinen Fall richtig ist.

Bisher hatten wir auch versäumt, bei der Organisierung der Hilfe für die werktätigen Mütter die Ausschüsse der Nationalen Front mit einzubeziehen. Hier könnte man doch in den Hauskomitees der einzelnen Wirkungsbereiche versuchen, dieser Frage mehr Augenmerk zu schenken. Auch könnten die Wohngrup-